



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Waldecker Talsperre**

**Soldan, Wilhelm**

**Marburg, 1911**

2. Zweck der Waldecker Talsperre.

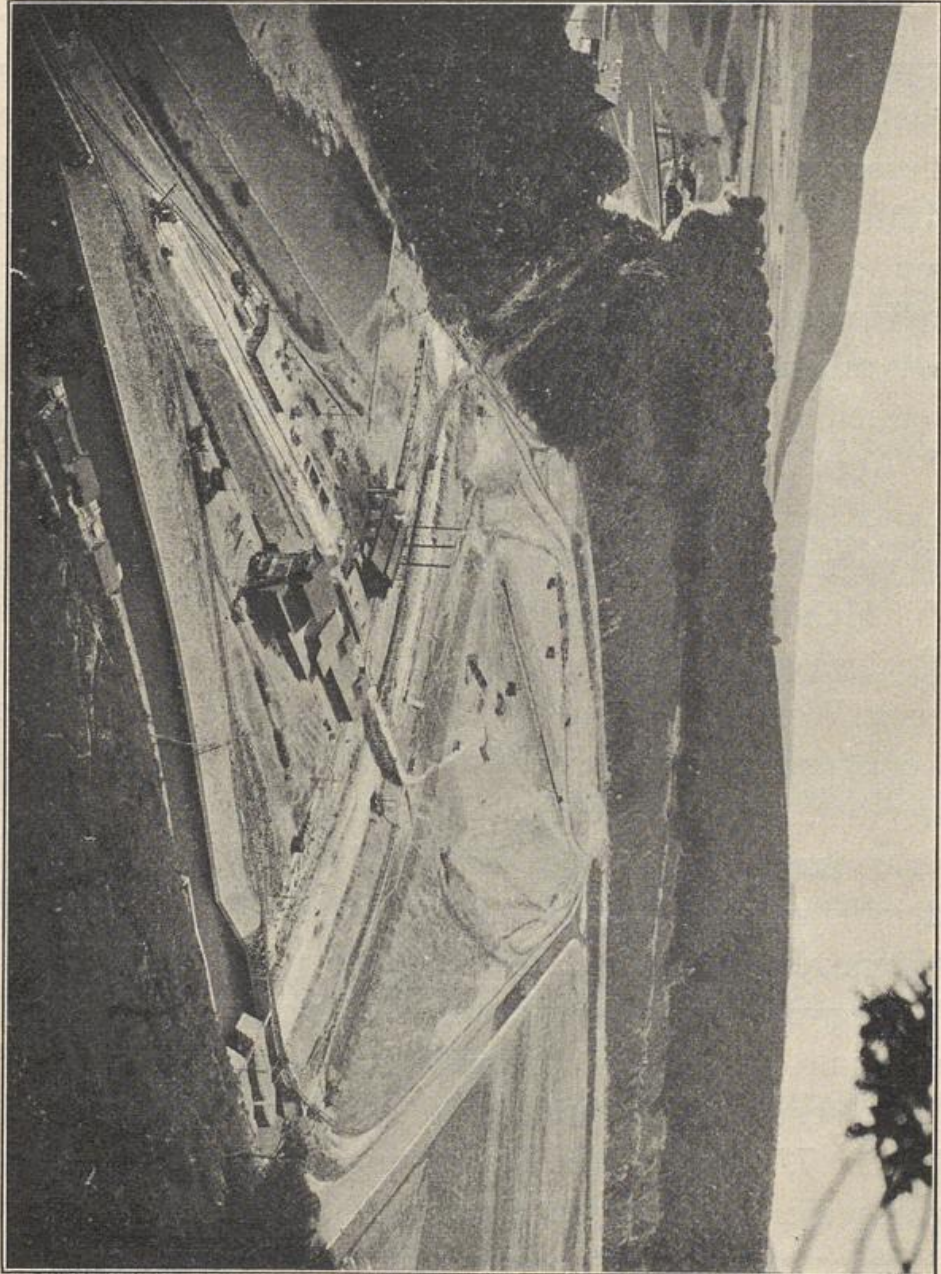
---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74286)

### Zweck der Waldecker Talsperre.

Die zunehmende Bevölkerungsdichte unserer Kulturstaaten zwingt zur Ausnützung aller natürlichen Hilfsquellen in einem bisher unerhörten Umfange. Von diesem ungeheuren Anspannen aller wirtschaftlichen Kräfte wird auch die Wasserwirtschaft berührt. Besonders macht sich das Bedürfnis nach billigen Verkehrswegen für Massengüter geltend, und überall im deutschen Reich sucht man die Wasserstrassen zu vermehren und zu verbessern. In Preussen wurde am 9. April 1904 eine Reihe von Gesetzentwürfen dem Landtage vorgelegt, die eine Verbesserung der Wasserwirtschaft in grossem Umfange zur Folge haben werden. Zur Hebung der Landeskultur, zur Verminderung von Hochwasserschäden und zur Ausgestaltung des schiffbaren Wasserstrassennetzes beabsichtigt die preussische Regierung nahezu eine halbe Milliarde Mark aufzuwenden. Ein wesentliches Glied in dem neuen Wasserstrassennetz bildet der Kanal, der vom Rhein nach dem Dortmund—Emskanal und über die Weser nach Hannover führen soll. Dieser Kanal wird beträchtliche Wassermengen verbrauchen, die ihm aus der Lippe und aus der Weser zugeführt werden müssen. Aus der Weser beabsichtigt man bei Minden sekundlich bis zu 7,5 cbm in den Kanal zu pumpen. Ausserdem muss die Weser noch für landwirtschaftliche Zwecke Wasser abgeben, namentlich für die Bewässerung des Syke - Bruchhäuser Meliorationsgebiets und für die Ländereien am Kanal.





Gesamtansicht der Baustelle. 22. 6. 1911

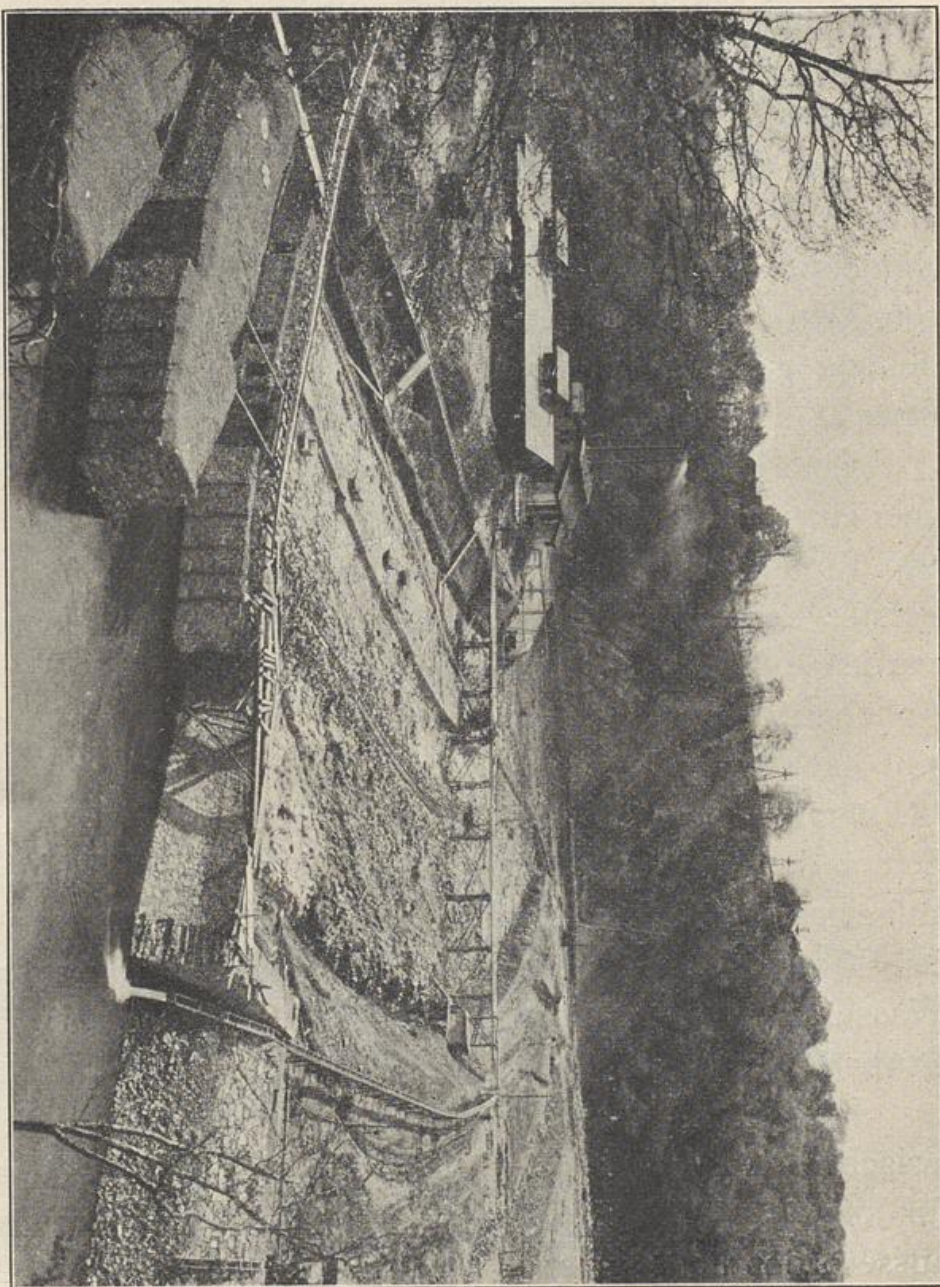


So grosse Wasserverluste kann die Weser bei niedrigem Wasserstand nicht vertragen, weil sie nicht mehr die nötige Fahrwassertiefe behalten würde, und weil schädliche Senkungen des Grundwasserstandes eintreten könnten. Ursprünglich war beabsichtigt, den Wasserstand durch eine Kanalisierung der Weser von Hameln bis Bremen künstlich zu heben. Unterhalb von Minden würde man die Schäden der Wasserentziehung ausgeglichen und auf der ganzen kanalisierten Strecke die Schiffbarkeit der Weser verbessert haben.

Eine Flusskanalisierung ist aber in der Regel von unerwünschten Nebenerscheinungen begleitet. Durch den Einbau von Schleusen wird die Fahrzeit für die Schiffe wesentlich erhöht und in der Nähe der Wehre werden oft grosse Landflächen durch übermässiges Anheben des Grundwasserstandes entwertet. Nun gibt es ein Mittel, das frei von diesen Übelständen ist, nämlich den Bau von Sammelbecken, in denen zu Zeiten des Wasserüberflusses ein Teil des Abflusses aufgestaut wird. Tritt dann in der trockenen Jahreszeit Wassermangel ein, so kann man den natürlichen Wasserstand durch Abgabe von Wasser aus dem Sammelbecken erhöhen.

Im Quellgebiet der Weser liegt im Eddertal zwischen Herzhausen und Hemfurt ein Gebiet, das für die Anlage eines grossen Sammelbeckens ganz ausserordentlich günstig ist. Es können hier 202 Millionen cbm angesammelt werden. Eine zweite, für einen Talsperrenbau recht günstige Stelle liegt im

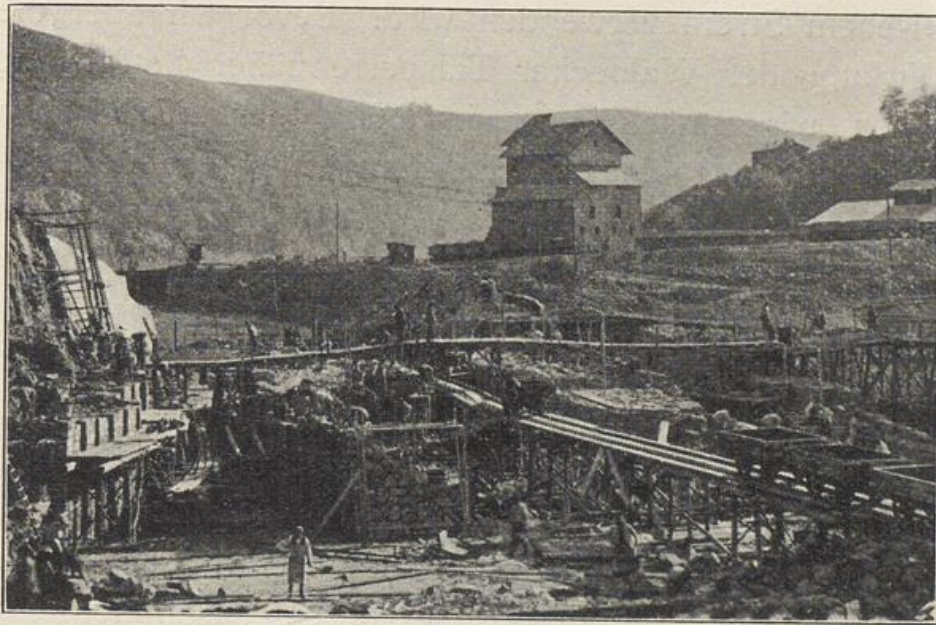




Blick auf die Baugrube und Durchlässe am linken Talhang. 30. 4. 1911.



Diemeltal bei Helminghausen, gleichfalls im Wesergebiet. Hier lassen sich 20 Millionen cbm aufstauen. Die Gesamtsumme von 222 Millionen cbm Wasser reicht nicht nur aus, um den Verlust, den die Weser bei Minden erleidet, vollständig zu decken, sondern darüber hinaus noch den Niedrigwasserstand so zu



Baugrube für die Durchlässe am linken Talhang.

erhöhen, dass die Kanalisierung der Weser vollständig unterbleiben kann. Im Gesetz vom 1. April 1905 betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wasserstrassen hat man deshalb statt der Kanalisierung der Weser den Bau von Talsperren im oberen Wesergebiet vorgesehen.

Selbstverständlich ist der Nutzen, den zwei so  
Waldecker Talsperre. 2. Aufl.



bedeutende Becken, wie das Waldecker- und das Diemelsammelbecken leisten, nicht auf die Erhöhung des Niedrigwassers der Weser beschränkt, sondern es sind noch recht bedeutende Nebenvorteile zu erwarten. Vor allen Dingen werden die Becken dem Hochwasserschutz dienen und grosse Wasserkräfte werden entstehen, die man zur Erzeugung von elektrischem Strom verwenden wird. Bevor wir aber die Wirkung der Waldecker Talsperre näher betrachten, sehen wir zunächst zu, inwiefern das Eddergebiet zur Errichtung eines solchen Bauwerks besonders geeignet ist.

#### Gebietsbeschreibung.

Die Edder entspringt auf dem Edderkopf im Kreise Siegen und fliesst bis Herzhausen am südöstlichen Abhang des Rothaargebirges und des Sauerlandes entlang. Von Herzhausen bis Affoldern durchbricht sie das Waldecksche Bergland in einem tief eingeschnittenen Tal, das sich bald eng zusammenzieht, bald zu breiten Kesseln erweitert. Der höchste Punkt des Eddergebiets ist der 830 m hohe Kahle Asten. Bei der Talsperre oberhalb des Dorfes Hemfurt liegt die Talsohle auf + 203 m über Normalnull. Von links her führen einige Seitenflüsse das Wasser vom Kamm des Rothaargebirges in überaus raschem Lauf zur Edder. Sie wird so zum gefährlichsten Hochwasserfluss des ganzen Wesergebiets.

Das Zuflussgebiet der Edder hat bis zur Waldecker